

Offene Jugendarbeit Lustenau
Culture Factor Y

Tätigkeitsbericht
2017/2018



Vorwort

Seit 20 Jahren wird Jugendarbeit bei uns in den Fokus gestellt. Die außerschulische Jugendarbeit stellt eine wichtige Ergänzung zu den Leistungen der Familie sowie den Einrichtungen der schulischen und beruflichen Bildung dar. Sie trägt wesentlich dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gleichberechtigten Mitglieder der Lustenauer Gesellschaft heranwachsen können.

Die verschiedenen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Lustenau sind mehr als nur Treffs für junge Leute.

Mit der professionellen Unterstützung und Begleitung eines Teams von JugendarbeiterInnen können sich die Jugendlichen in unseren Räumen entfalten und ihre Interessen und Stärken selbstbestimmt ausleben und weiterentwickeln.

Vor allem das Recht der Mitbestimmung ist uns sehr wichtig. So besteht für die Jugendlichen die Möglichkeit der Mitbestimmung bei: Projektarbeiten, versch. Jugendbeteiligungsgruppen, Sportaktivitäten wie Fußball, Skateboard, Bouldern etc., Besucherversammlungen, Aktives Mitglied im Verein, Funktion im Vorstand

Vorwort

„2017/18 haben tausende Jugendliche und junge Erwachsene die Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit Lustenau genutzt. Mehr als 500 Mitglieder und über 50 Ehrenamtliche unterstützen die Teams der verschiedenen Einrichtungen.

Die stets reibungslose Zusammenarbeit mit der Gemeinde stimmt uns zuversichtlich, dass

wir auf dem eingeschlagenen Weg auch kommenden Jahr wieder ein schönes Stück weiter kommen, um weiterhin Jugendliche mit der Methode des Empowerment zu stärken, Freiräume zu schaffen, Beteiligung zu ermöglichen und durch gelebte Demokratie die Entwicklung eines positiven Selbstbilds den Jugendlichen zu ermöglichen.“



Roman Zöhler

Geschäftsführer
der Offenen Jugendarbeit
Culture Factor Y

Ist seit 17 Jahren
in der Jugendarbeit
in Lustenau engagiert.

Überblick

Die Offene Jugendarbeit Lustenau setzt sich aus mehreren Einrichtungen zusammen, welche durch verschiedenste Projekte, Aktionen, Veranstaltungen und Workshops eine einzigartige Vielfalt an Angeboten für Jugendliche in ganz Lustenau schaffen. Die einzelnen Einrichtungen sind selbständig organisiert, ergänzen sich in ihrer Programmgestaltung aber optimal um möglichst vielen Jugendlichen eine angemessene Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

- Oase
- Jugendcafé im CFY
- Mädchencafé
- Hannes-Grabher-Siedlung
- Mobile Jugendarbeit
- Jugendplatz „Habedere“
- Jugendkulturarbeit Culture Factor Y



Oase

Der Jugendtreff Oase bietet Freiräume für Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren und begleitet diese in ihren Freizeitaktivitäten. Seit der Eröffnung im Oktober 2014 besuchen rund 40-50 Jugendliche pro Tag die Räumlichkeiten der Oase

während den Öffnungszeiten, um an verschiedensten Projekten und Workshops teilzunehmen oder einfach nur um im offenen Betrieb Freunde zu treffen und einen gemütlichen Nachmittag miteinander verbringen zu können.

Die MitarbeiterInnen der Oase machen Jugendarbeit indem sie:

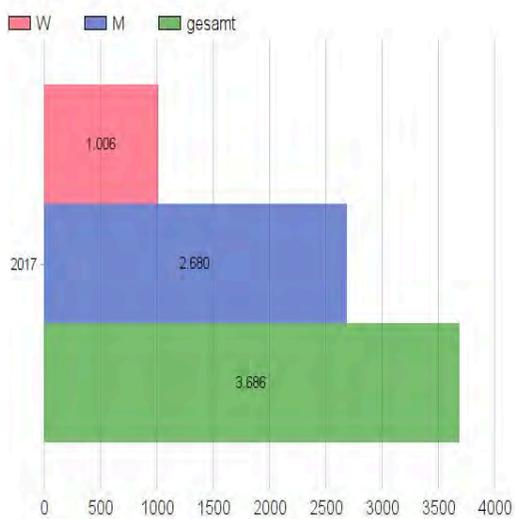
- Werte vermitteln
- Perspektiven aufzeigen
- Hilfestellungen bieten
- Ansprechpartner sind
- Persönlichkeiten fördern
- Wissen vermitteln



Oase

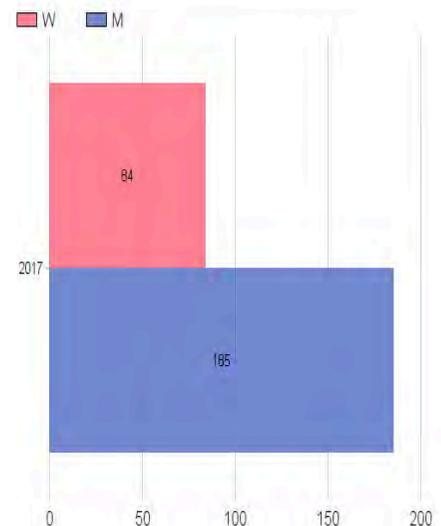
Statistische Auswertung 2017

GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Weiblich: 1.006
Männlich: 2.680
Gesamt: 3.686

Zeitlich befristete Angebote



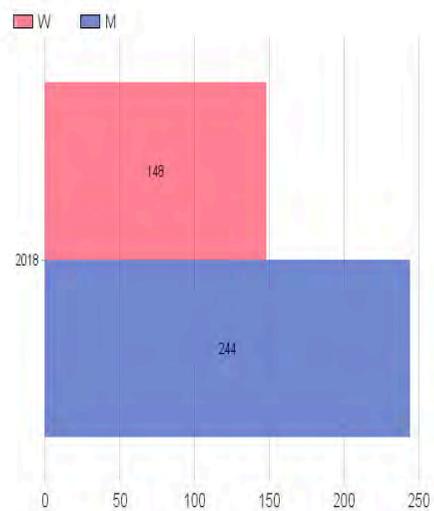
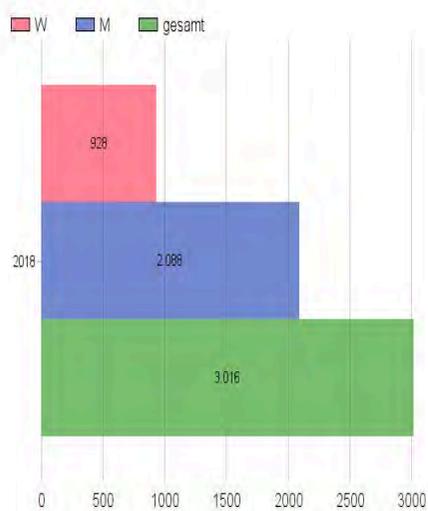
Weiblich: 84
Männlich: 185

Oase

Statistische Auswertung 2018

GesamtbesucherInnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



Weiblich: 929
Männlich: 2.088
Gesamt: 3.016

Weiblich: 148
Männlich: 244

Jugendcafé

Das Jugendcafé bietet am Nachmittag Freiräume für Jugendliche in Lustenau. Der offene Betrieb ab 15 Uhr ist ein Bereich im Jugendcafé, in dem die Kontakte zwischen den Jugendlichen untereinander und den MitarbeiterInnen entstehen. Man/Frau lernt neue Leute kennen, kommt zusammen um zu reden, kann über die Musik und DJs mitbestimmen oder bei BesucherInnenver-

sammlungen seine/ihre Anliegen und Interessen austauschen. Im Jugendcafé herrscht kein Konsumzwang, es gibt nur alkoholfreie Drinks und die Preise sind jugendfreundlich.

Das Jugendcafé ist bunt und multikulturell und bietet jede Menge Antrieb und Impulse für neue, jugendliche Ideen.

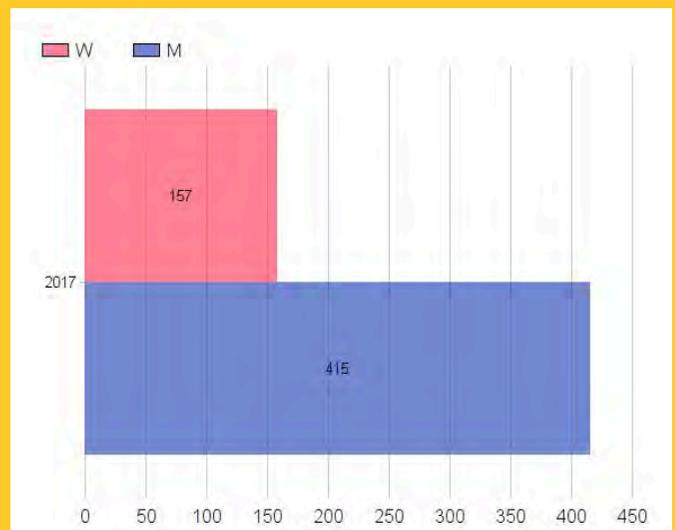


Jugendcafé

Statistische Auswertung 2017

GesamtbesucherInnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



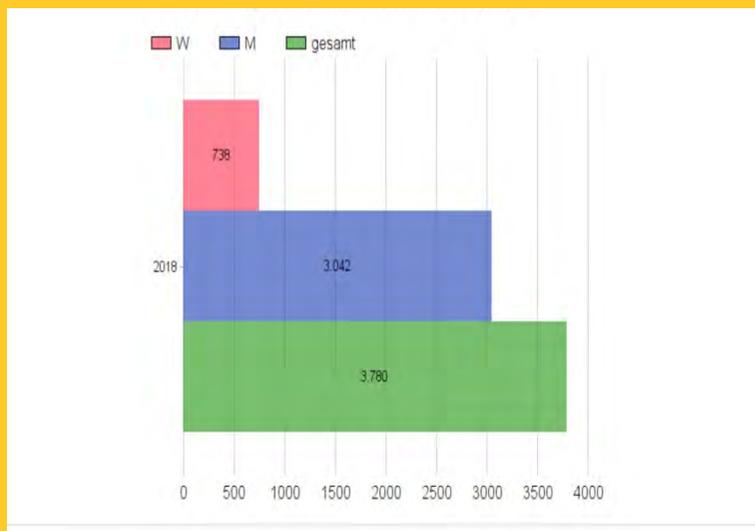
Weiblich: 835
Männlich: 4.261
Gesamt: 5.096

Weiblich: 157
Männlich: 415

Jugendcafé

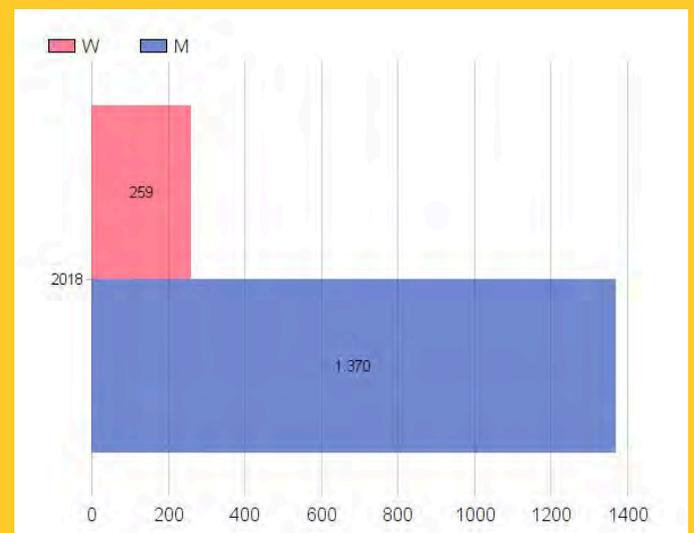
Statistische Auswertung 2018

GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Weiblich: 738
Männlich: 3.042
Gesamt: 3.780

Zeitlich befristete Angebote



Weiblich: 259
Männlich: 1.370

Mädchencafé

Ein Freiraum für Mädchen, ohne Konsumzwang, betreut von der Offenen Jugendarbeit Lustenau. Die bunten Räume laden zum Spielen und kreativ sein ein – oder einfach nur um sich mit Freundinnen zu treffen. Auf dem Programm stehen außerdem immer wieder tolle Workshops und Projekte

zu aktuellen Themen, bei denen die Mädchen ihre Ideen selbst einbringen können.

Für Geburtstage, Feiern oder sonstige Mädchen- und Frauentreffs können die Räumlichkeiten auch gemietet werden.

Workshops & Projekte 2017/2018

- Mädchen & Technik
- Deine Hilfe zählt
- Saubere Umwelt braucht Dich
- Gendertime
- Suchtpräventions-Workshop
- Klipp & Klar
- Kreativworkshop "Mädchenkunstwerke"
- Bunte Küche uvm.

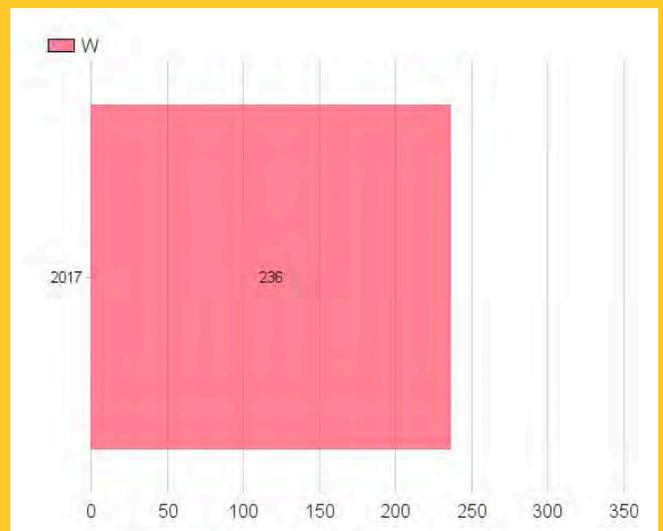


Mädchencafé

Statistische Auswertung 2017

Gesamtbesucherinnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



Weiblich: 2.241

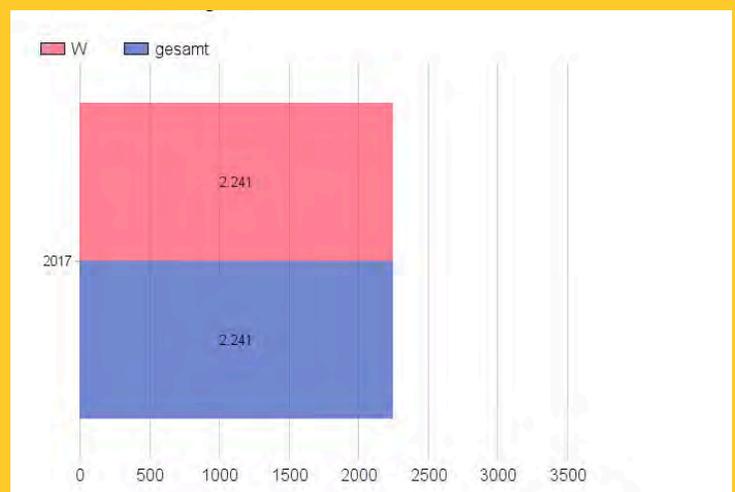
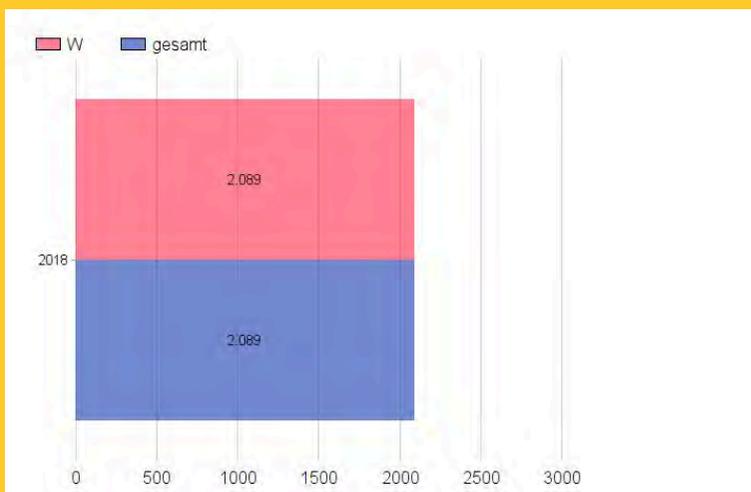
Weiblich: 236

Mädchencafé

Statistische Auswertung 2018

Gesamtbesucherinnen offener Betrieb

Zeitlich befristete Angebote



Weiblich: 2.089

Weiblich: 2.241

Hannes-Grabher-Siedlung

Das Sprachförderungsprojekt der Offenen Jugendarbeit Lustenau in der Hannes-Grabher-Siedlung bietet den BesucherInnen zwischen 6 und 12 Jahren im Rahmen der offenen Betriebe

Hilfe bei den Hausübungen und Lernaufgaben, sowie verschiedenste Spiele und Aktivitäten, die dem Erwerb und der Erweiterung der deutschen Sprache dienen.

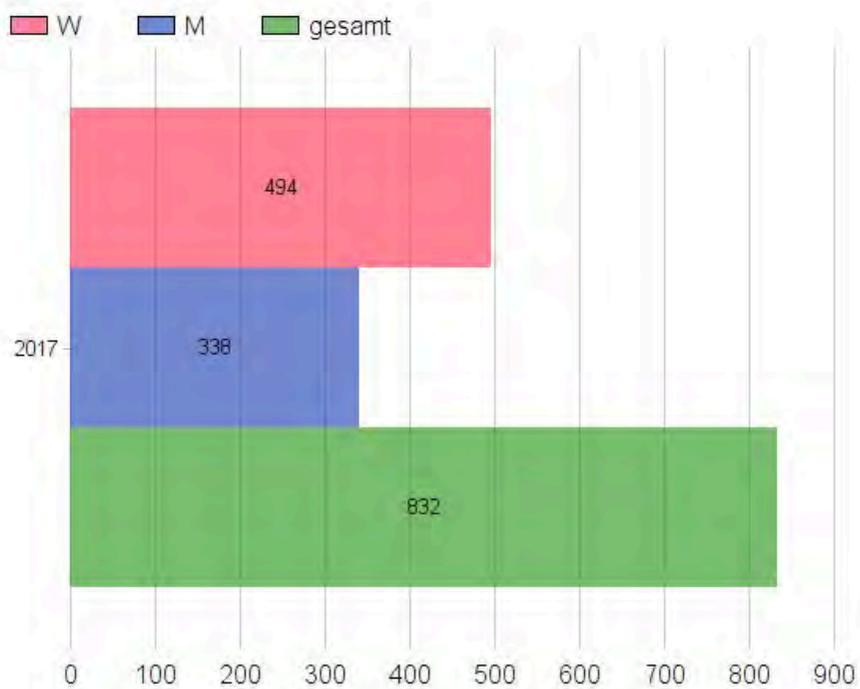
Aktionen 2017/2018

- Faschingsfest
- Spielefest
- Winterfest
- Diverse Ausflüge



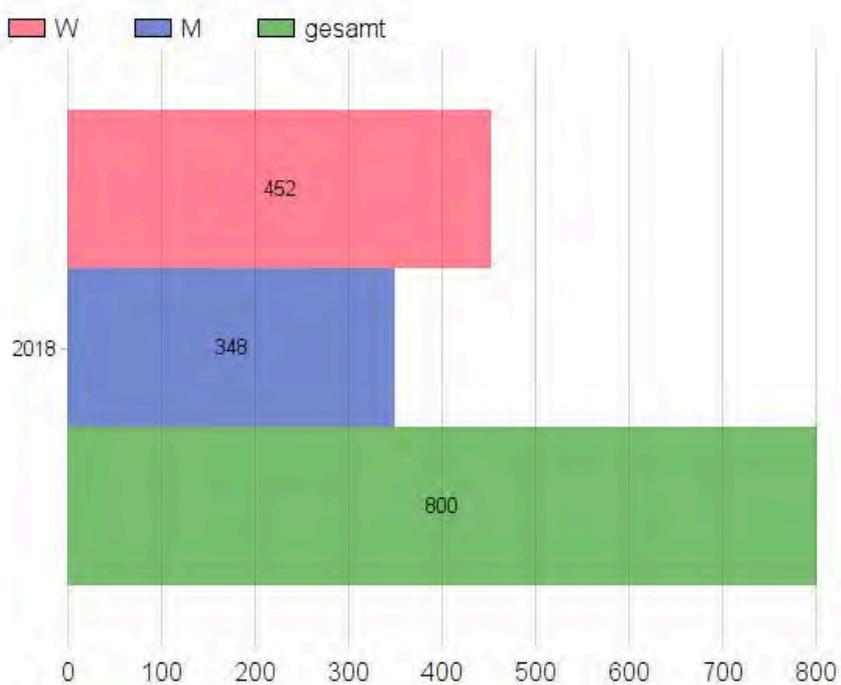
Hannes-Grabher-Siedlung

Statistische Auswertung 2017
GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Hannes-Grabher-Siedlung

Statistische Auswertung 2018
GesamtbesucherInnen offener Betrieb



Gute Geister

Irgendwann steht jeder von uns vor der Frage:
Was soll ich aus mir machen?
Aus dieser Frage heraus wollen wir Jugendlichen,
die sich weder in schulischer oder beruflicher

Ausbildung befinden, eine Überbrückung ins
Berufsleben bieten und sie dabei unterstützen
einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen.

Unsere Ziele:

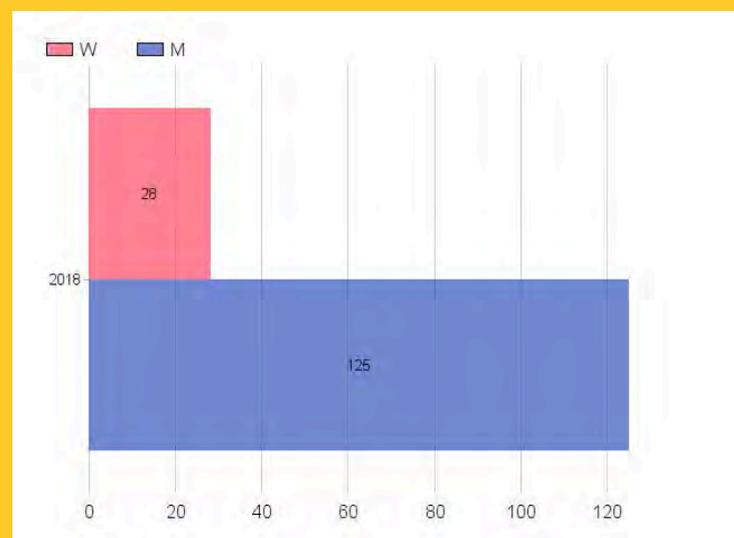
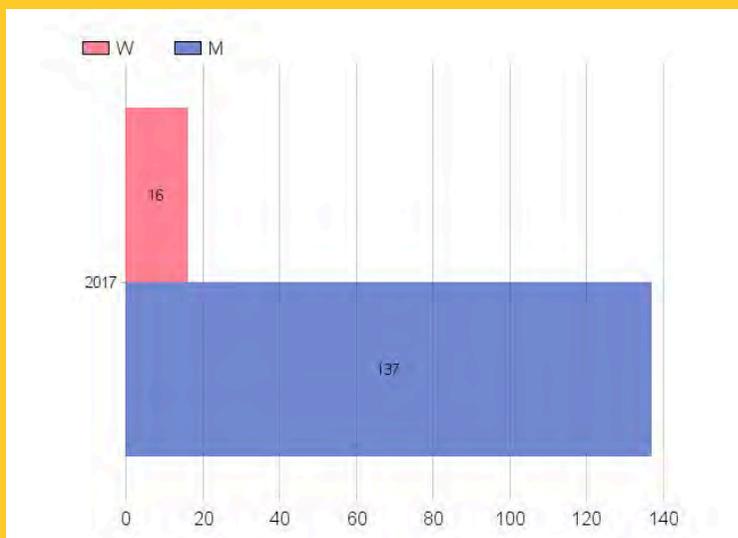
- (Teil-)Verantwortung zu übernehmen
- Lernen auf den verschiedensten Ebenen
- Aneignung von social skills
- Mithilfe bei verschiedenen Tätigkeiten
- Zusammenarbeiten mit anderen (Kollegen, Kunden, Vorgesetzten, Mitarbeitern)
- Unterstützung bei der Berufswahl



Gute Geister

Statistische Auswertung
2017/2018

Zeitlich befristete Angebote



Weiblich: 16
Männlich: 137

Weiblich: 28
Männlich: 125

MoJa

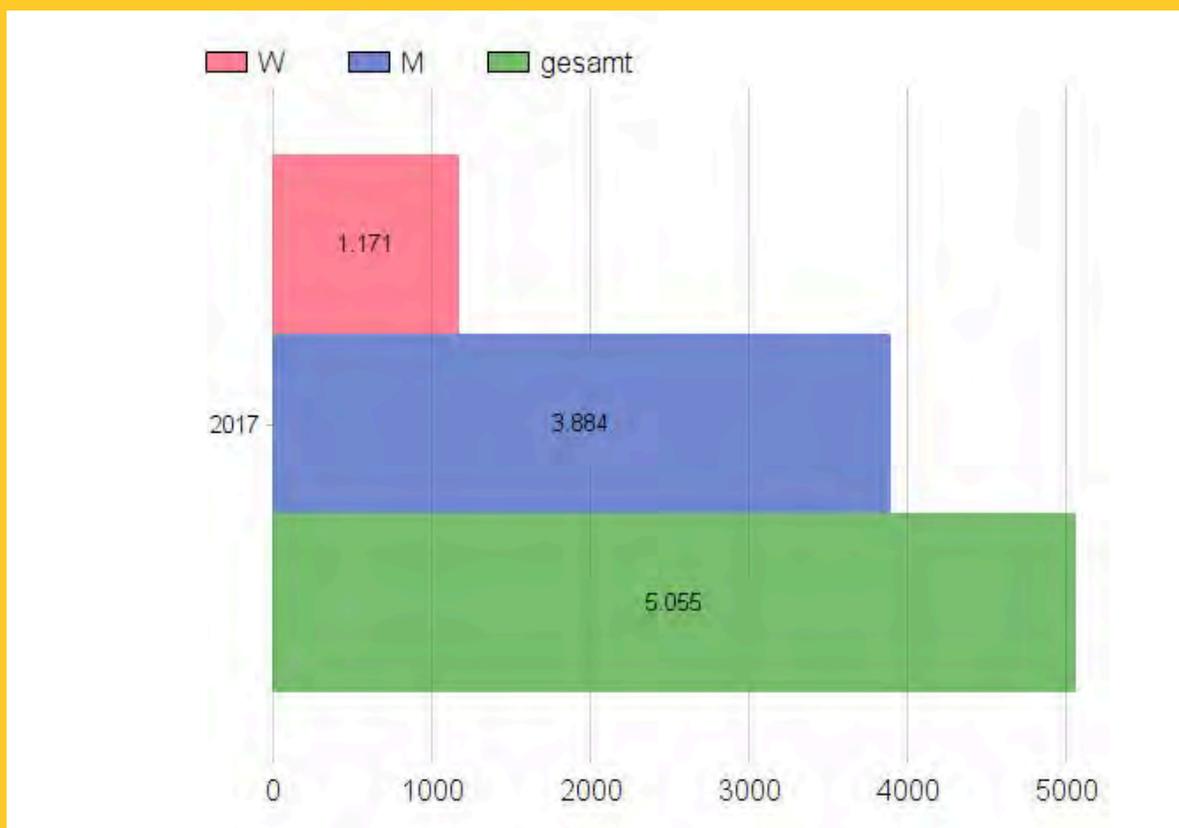
Da sich in Lustenau zusehends der soziale Nahraum verändert und frei zur Nutzung stehende Räume immer mehr zur Seltenheit werden, sind entsprechende attraktive Alternativen für Jugendliche eher Mangelware. Die Mobile Jugendarbeit sucht die Jugendlichen da auf, wo sie ihre Freizeit verbringen. Sie richtet ihre Arbeit nach den Zeiten und Orten des Aufenthalts von Jugendlichen. Die Mobile Jugendarbeit versteht sich auch als

Vermittler in Situationen die Konfliktpotential besitzen und versucht lösungsorientierte Ansätze beizutragen, damit ein gemeinsames Miteinander reibungslos funktionieren kann. Ein weiterer Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit liegt außerdem in der Betreuung des Jugendplatz „Habedere“, welcher im Sommer ein wichtiger und stark frequentierter Treffpunkt der Lustenauer Jugendlichen ist.



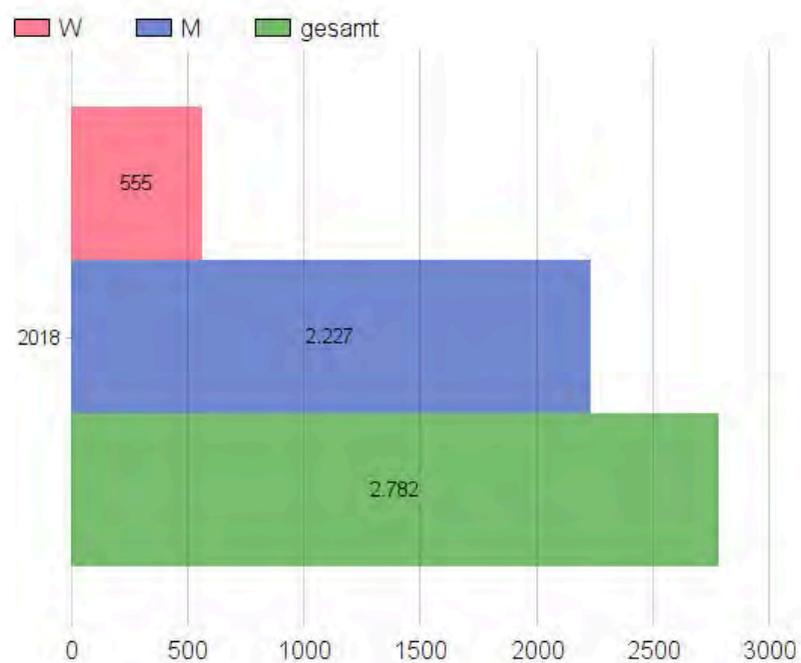
MoJa

Statistische Auswertung 2017
Angetroffene Personen



MoJa

Statistische Auswertung 2018
Angetroffene Personen



Habedere

Der 2014 eröffnete Jugendplatz am Gelände des ehemaligen Sporthotels Huber wurde unter Einbeziehung dutzender junger Menschen geplant und ausgeführt. Dieses Partizipationsprojekt ist sicherlich ein Meilenstein für gelungene Beteiligung und Jugendarbeit in der Gemeinde Lustenau. Der Jugendplatz ist in den wärmeren Monaten des Jahres ein idealer Treffpunkt für

Jugendliche aus ganz Lustenau und wird durch die Mobile Jugendarbeit mehrmals wöchentlich betreut. Ebenso planen MitarbeiterInnen der MOJA viele verschiedene Aktionen und Workshops, bei denen sich Jugendliche sehr gerne beteiligen und auch eigene Ideen einfließen lassen können.

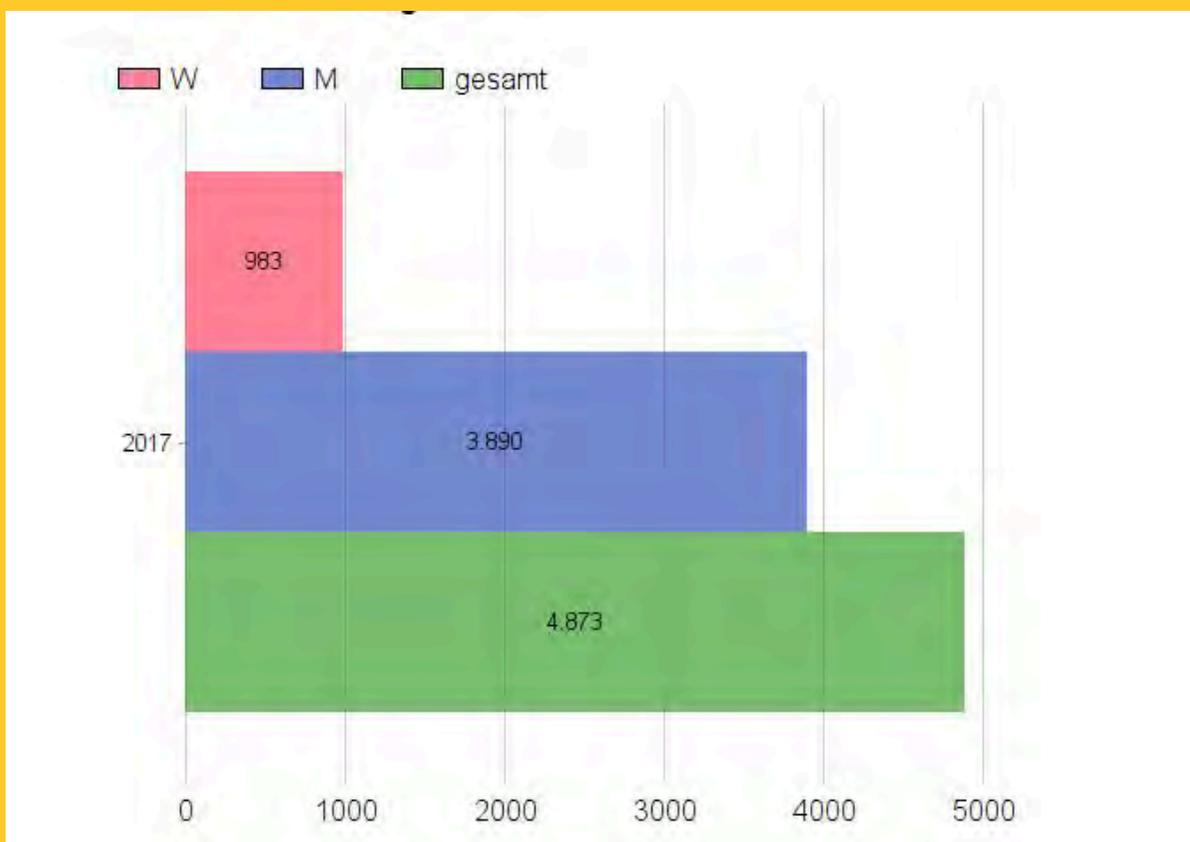
Der Jugendplatz bietet:

- Hängematten
- einen großzügigen Skatepark
- Streetbasketballplatz
- Streetfußballplatz
- Volleyballplatz
- Fußballplatz
- zweistöckige Jugendbox mit Chillout area



Habedere

Statistische Auswertung 2017
GesamtbesucherInnen

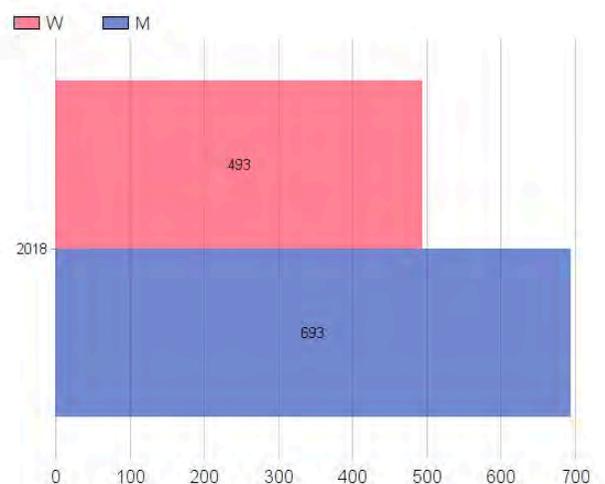
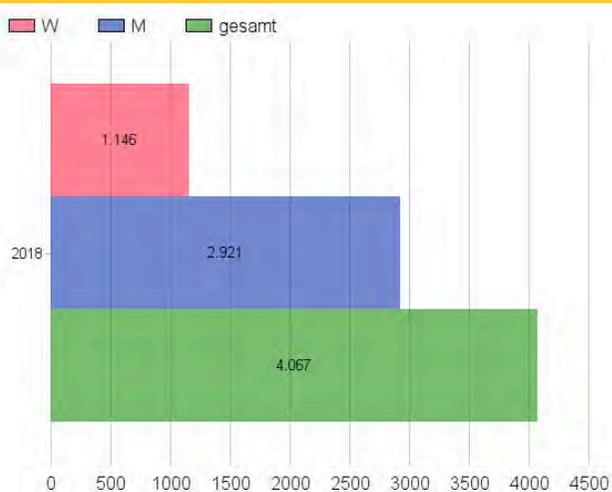


Habedere

Statistische Auswertung 2018

GesamtbesucherInnen

Zeitlich befristete Angebote



Weiblich: 1.146
Männlich: 2.921
Gesamt: 4.067

Weiblich: 493
Männlich: 693

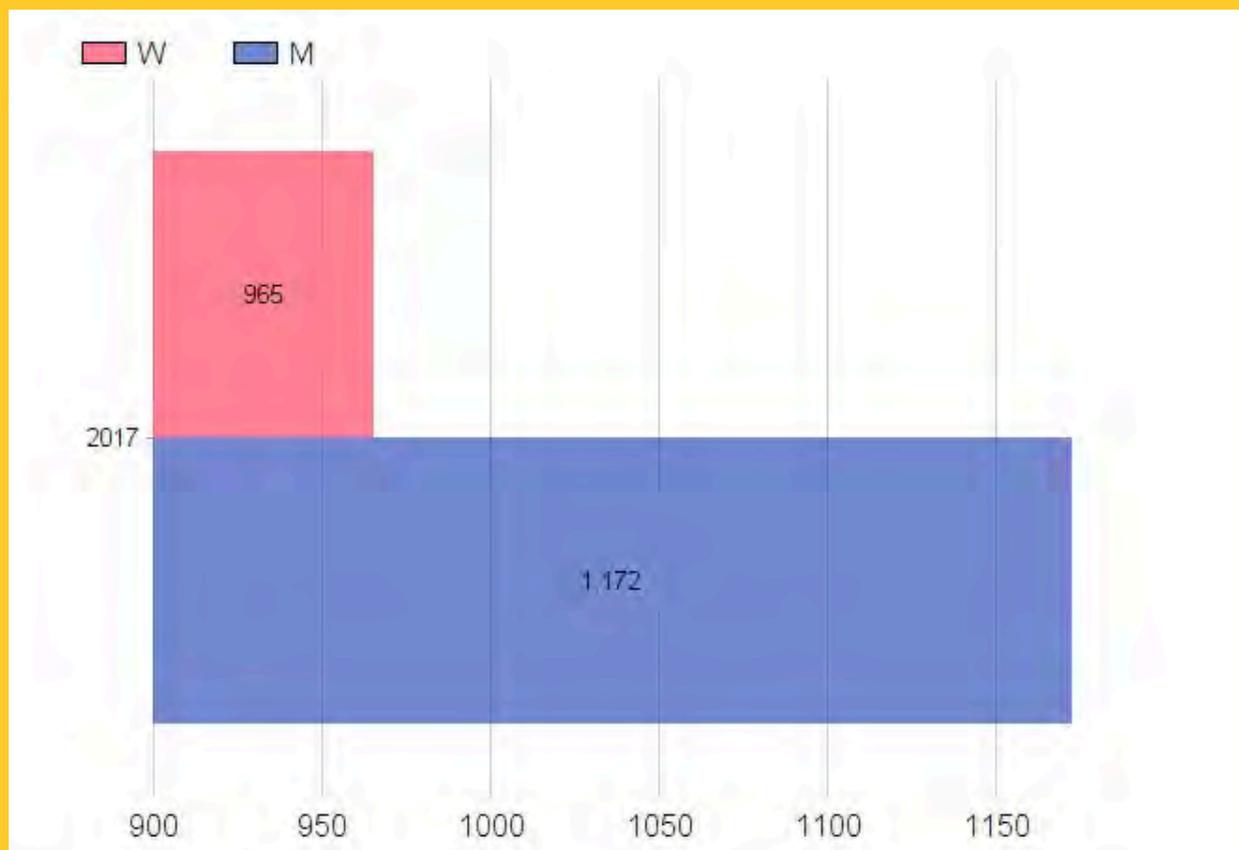
Seit der Schließung des Kulturkellers im Mai 2013 ist die Offene Jugendarbeit Lustenau stets bemüht neue Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen zu finden, damit die verschiedenen Jugendkulturszenen in Lustenau wieder einen Ort haben an dem sie sich entfalten und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Mit dem Musikför-derverein JAM wurden 2016

zwei wertvolle Kooperationspartner gefunden.



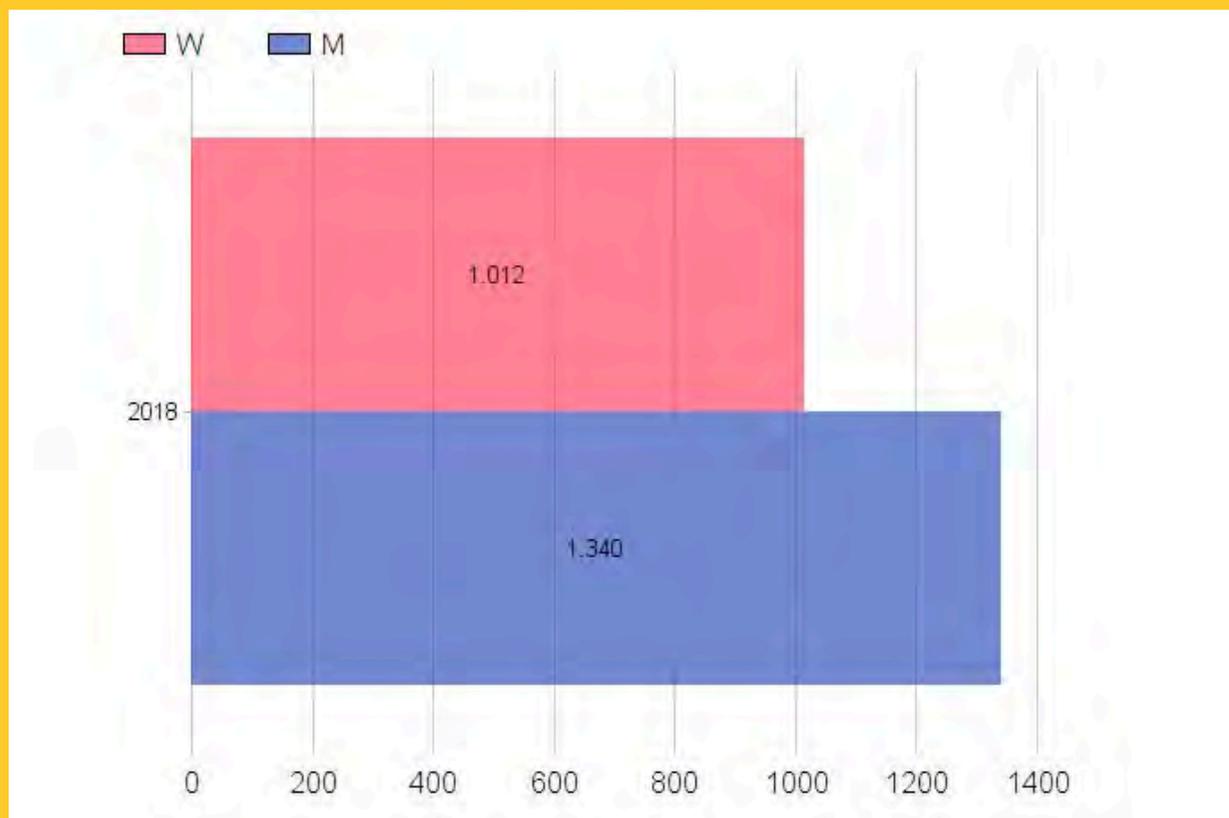
Jugendkulturarbeit Culture Factor Y

Statistische Auswertung 2017
GesamtbesucherInnen



Jugendkulturarbeit Culture Factor Y

Statistische Auswertung 2018
GesamtbesucherInnen



Jugendarbeit trifft Schule

Mit dem Wissen, dass gut gemeinte Appelle, Belehrungen, Verbote oder Strafen kaum gewaltlösende Wirkung besitzen will die Offene Jugendarbeit Lustenau neue Wege für die Thematisierung und Bearbeitung von Gewalt gehen.

Inhalte:

Für die Workshops wurde eine breite Palette an Spielen und Übungen gesammelt, um sie auf die jeweilige Altersgruppe und Klassensituation abzustimmen. Wir setzen den Fokus in unserer Arbeit auf Verstehen durch Erleben. Mit praktischen Methoden, die alle Beteiligten einbeziehen, soll erfahren werden wie sich destruktive grup-

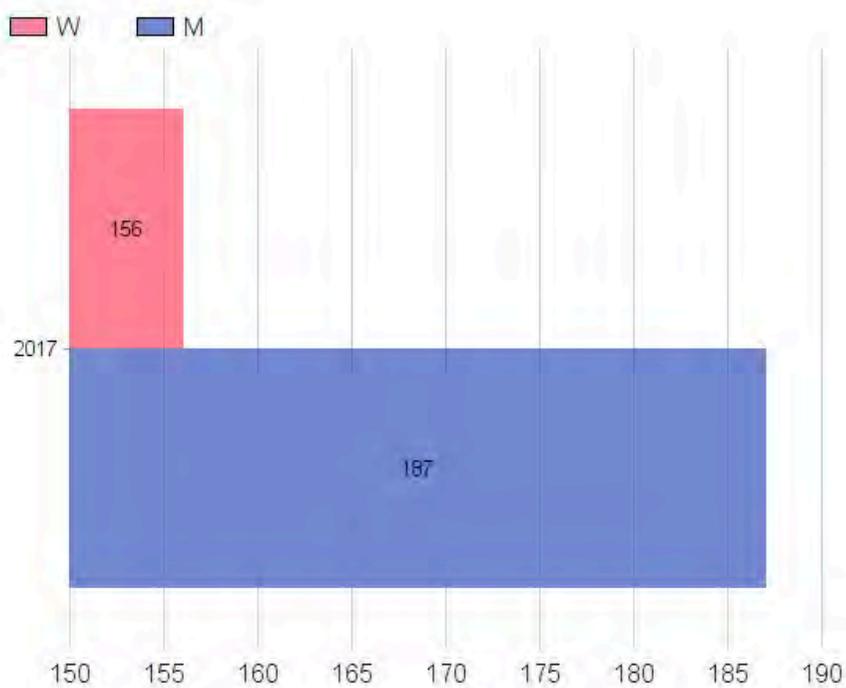
Zur Förderung eines besseren Miteinanders in der Gemeinde bieten wir bedarfsorientierte Work-shops für Schulklassen an. Mit diesem Schwerpunkt haben wir uns weiterentwickelt und ein neues Angebot geschaffen.

pendynamische Prozesse anfühlen. Dadurch können eigene Verhaltensweisen besser reflektiert und soziale Fähigkeiten erweitert werden. Die Jugendlichen werden in den Workshops dazu ermutigt selbst zu erfahren und in Worte zu fassen, was Sinn macht und als Regel für alle gelten soll.



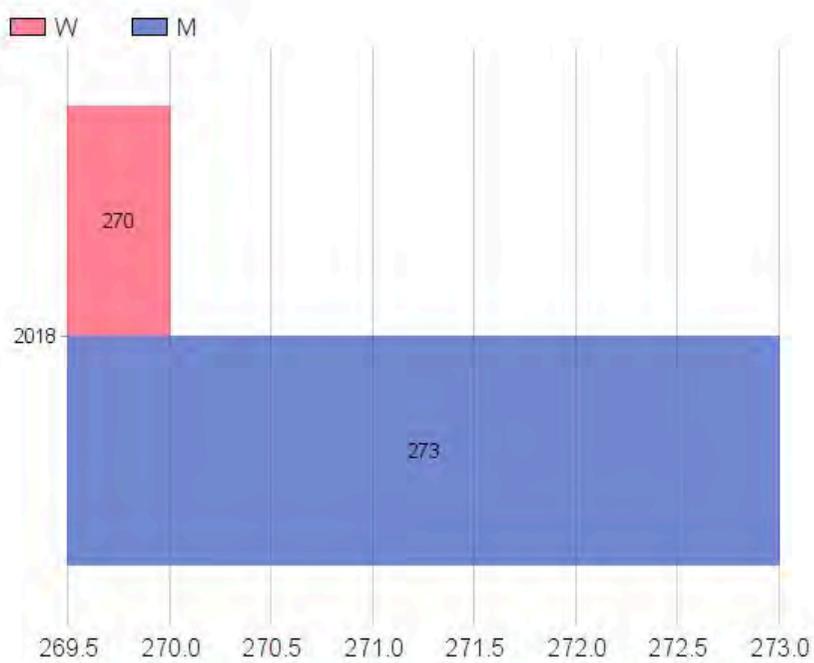
Jugendarbeit trifft Schule

Statistische Auswertung 2017
TeilnehmerInnen



Jugendarbeit trifft Schule

Statistische Auswertung 2018
TeilnehmerInnen



Zahlen

Online

Messung 2017/2018

Summe der bisherigen BesucherInnen	56.665
BesucherInnen pro Tag	75-100

Print

Gesamtdruckauflage 2017/2018

Projekte	3000 Plakate // 35000 Flyer
Konzerte	500 Plakate // 7000 Flyer

Live

Veranstaltungen 2017/2018

GesamtbesucherInnen	ca. 3000
---------------------	----------

Presseberichte

Lustenauer Gemeindeblatt Nr. 07/17 Februar 2017

11

Jugend „Kopenhagen meets Luschnou“ Dänische JugendsozialarbeiterInnen zu Gast in Lustenau

Am Dienstag, den 7. Februar 2017 traten zahlreiche JugendsozialarbeiterInnen und -arbeiter vom Kopenhagener „Fritidscenter Brønshøj-Husum“, einer Partnereinrichtung der Offenen Jugendarbeit, ihren Gegenbesuch in Lustenau an. Eineinhalb Jahre zuvor haben 18 Fachkräfte der OJA Vorarlberg Best Practices von Inklusion und Radikalisierung in Kopenhagen erforscht.

MitarbeiterInnen und Mitarbeiter sowie Jugendliche der Offenen Jugendarbeit Lustenau (OJAL) begrüßten ihre Dänischen Gäste mit einer Präsentation der laufenden und geplanten Projekte in den Räumlichkeiten ihres Haupthauses in der Amann-Fitz-Straße. Dabei konnten sie einen Eindruck vom Jugendcafé, Tanzraum, Musikstudio und Boulder-Raum gewinnen. Außerdem erfuhren sie interessante Details zur Geschichte des Hauses. Abgerundet wurde der erste Teil des Besuchsprogrammes mit einer Live-Saz-Vorführung eines Jugendlichen.

„Habedere“ und „Oase“

Bei Kaffee und Kuchen fand im Jugendtreff „Oase“ ein Informations- und Meinungsaustausch über die Sozial- und Jugendarbeit des jeweiligen Heimatlandes statt. Im Anschluss ging es weiter zum Jugendplatz „Habedere“, wo sich die Gäste einen Eindruck vom vielfältigen Freizeit- und Sportangebot für Jugendliche in Lustenau machen konnten.



Dänische JugendarbeiterInnen verbrachten einen Tag in Lustenau, wo ihnen die OJAL unter anderem ihre Projekte und Jugendplätze vorstellten.



Der Vortrag von Bürgermeister Kurt Fischer im Rathaus bildete den Abschluss eines abwechslungsreichen Tages für die Dänischen JugendarbeiterInnen.

Käsdönnola im Rathaus

Im Großen Sitzungssaal des Rathauses empfing Bürgermeister Kurt Fischer die Delegation und hielt einen informativen und unterhaltsamen Vortrag zum Thema „Sozialraumdesign“. Dabei verwies er auf zwei besondere Projekte, die in Lustenau aufgrund von bereits bestehenden internationalen Konzepten entstanden sind: W*ORT und „Radein ohne Alter“, wobei letzteres auf einer aus Dänemark stammenden Idee beruht. Anschließend wurden bei Käsdönnola und Luschnou Saft die Eindrücke des Tages diskutiert!

B2 Lokal Dornbirn

Bücherregal für die Jugend am Platz „Habedere“

Offene Jugendarbeit Lustenau will die politische Bildung stärken.

LUSTENAU. Der Offenen Jugendarbeit Lustenau (OJAL) ist es schon seit vielen Jahren ein Anliegen, bei jungen Menschen das Interesse an politischen Themen zu wecken beziehungsweise einen Zugang zu solchen zu schaffen. Deshalb beteiligt sich die OJAL auch an den bundesweiten Aktionstagen 2017 zum Thema „Politische Bildung“. Der Aktionstag in Lustenau findet am kommenden Freitag, 28. April, statt.

Für diesen Tag hat sich die Offene Jugendarbeit Lustenau eine besondere Idee überlegt. Ein öffentliches Bücherregal soll am Jugendplatz „Habedere“ installiert werden. Hier gibt es die Möglichkeit, dass junge Menschen aus Lustenau kostenlos, anonym und ohne Formalitäten Bücher zum Tausch oder einfach zum Lesen oder Mitnehmen nutzen können. In diesem Jugend-Bücherregal soll Lektüre von den Jugendlichen genutzt werden kann. Die Eröffnung des Bücherregals findet am Freitag um 15 Uhr statt. Die Offene Jugendarbeit Lustenau freut sich über den Besuch von zahlreichen interessierten Lesebegeisterten aus ganz Lustenau und Umgebung.

und von Hunderten jungen Menschen besucht wird, ist dieser Ort nach Ansicht der OJAL optimaler Platz für dieses Vorhaben. Mit diesem Anliegen, einen offenen Bücherschrank zu gestalten und umzusetzen, sieht die OJAL verschiedene Verbindungen zur politischen Bildung: Recherchieren, Informieren, Lesen, das sind wichtige Bestandteile der politischen Bildung, die für junge Menschen in einer Gemeinde ein wertvolles und wichtiges Gut darstellt. Das Erarbeiten und Durchführen dieses Projektes, gemeinsam mit dem Jugendarbeitsprojekt „Gute Geister“ ein Bücherregal zu planen und zu bauen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Es wird ein nachhaltiges Projekt geschaffen, da verantwortungsvoll mit Ressourcen umgegangen wird.

Langfristige Nutzung

Dieses Bücherregal wird ein fixer Bestandteil des Angebotes am Jugendplatz „Habedere“, weil es langfristig von den Jugendlichen genutzt werden kann. Die Eröffnung des Bücherregals findet am Freitag um 15 Uhr statt. Die Offene Jugendarbeit Lustenau freut sich über den Besuch von zahlreichen interessierten Lesebegeisterten aus ganz Lustenau und Umgebung.



Ein Bücherregal installiert die offene Jugendarbeit am Platz „Habedere“. FOTO: OJAL

Ein Bücherschrank für die Jugend am Platz „Habedere“

LUSTENAU. Die Offene Jugendarbeit Lustenau (OJAL) hat im Rahmen der bundesweiten Aktionstage zum Thema „Politische Bildung“ ein öffentliches Bücherregal am Jugendplatz Habedere eröffnet. Hier können Jugendliche hinkünftig kostenlos, anonym und ohne Formalitäten Bücher zum Lesen entnehmen oder tauschen. Zahlreiche Jugendliche trotzten dem schlechten Wetter und kamen zur Eröffnung.

Trotz der winterlichen Temperaturen lauschten die Besucherinnen und Besucher der Offenen Jugendarbeit sowie die Jugendkoordinatorin **Corinna Ebner-Trenker** den Leseproben von **Simona Gass** und **Niyazi Sönmez** aus dem Märchen WADJDA, welches letztes Jahr den deutschen Jugendbuch-Literaturpreis gewann.

Der Geschäftsführer der OJAL, **Roman Zöhler**,

bedankte sich abschließend bei der Gemeinde Lustenau für die gute Zusammenarbeit, beim Lustenauer Bücherwurm, bei der Bibliothek und den zahlreichen privaten Spendern für die Zurverfügungstellung von Büchern.



OJAL Bücherschrank Habedere.

FOTO: CTH

Vergiss-mein-nicht als Botschaft für Europa

Die OJAL hatte einen europäischen Grund, Projektstage abzuhalten.

LUSTENAU. Möglichst viele Stimmen junger Menschen zum Thema „Youth in Europe – what's next“ einzufangen, galt als Schwerpunkt der Projektstage in den Lustenauer Jugendeinrichtungen. Als Teil des bundesweiten „Erasmus“-Projekts „Strukturierter Dialog Reloaded“ prüfte die OJAL mit den Jugendlichen, wie dieses EU-Beteiligungsinstrument genutzt werden kann. An den zahlreichen Workshops und der Schlussveranstaltung am Habedereplatz nahmen rund 100 Jugendliche teil.

Im Jugendcafé Culture Factor Y eruierte **David Starchl** Antworten auf die Frage, was es bedeutet, sich als Europäer zu fühlen. Werden Menschen aus anderen europäischen Ländern von uns als EU-Zugehörige akzeptiert? **David Starchl** nahm sich ausgiebige Zeit, auf die Fragen der Jugendlichen einzugehen. Die Frage stellte sich: Was macht es aus, Europäer zu sein? Auch sprach der Referent über die Präambel, das Friedensprojekt der Europäischen Union und ging auf Zuständigkeiten und Aufgaben der EU ein, z.B. dass gemeinsame Werte unter Achtung der Vielfalt der kulturellen Traditionen auf der Prioritätenliste ganz oben stehen sollten.

OJAL-Geschäftsführer **Roman Zöhler**: „Denn eines ist klar, europäische Werte sollten erlebt und gelebt werden.“ Jugendliche unterschiedlicher



100 bunte Luftballons für Europa gingen in die Luft.

Kulturen versuchten herauszufinden, ob geografische Grenzen und nationale Zugehörigkeit unbedingt nötig sind. Wer, was, wie, warum und wo ist die EU? Diese Frage stellten sich die jungen Leute im Jugendtreff Oase.

Man tauschte sich über Fragen der Menschenrechte aus und über Möglichkeiten für ein friedliches Miteinander. Die Mädels vom Mädchencafé zeigten sich kreativ und fertigten eine Collage zum Thema „Wir sind

Europa“. Es wurde jedoch nicht nur diskutiert, man musizierte im Jugendtreff HG-Siedlung und sang gemeinsam Lieder aus ganz Europa.

Hundert Luftballons

Den krönenden Abschluss der Veranstaltungsreihe bildeten am Samstagmorgen 100 Luftballons, die von den Jugendlichen im Namen Europas in den Himmel geschickt wurden. Bestückt mit einem Vergiss-mein-nicht-

Blumensamen und einer klaren Botschaft: Einerlei, woher wir kommen und wohin wir gehen, was zählt, sind moralische Werte als gesellschaftliche Leitkultur.

Bereits am Montag nach der Veranstaltung erreichte die Culture Factor Y folgendes Mail: „Euer Vergiss-mein-nicht-Samen ist bei uns in Ehingen/Berg (Deutschland) gelandet. Wir werden ihn in unserem Garten einpflanzen. Liebe Grüße von der Familie Geister“. PE



Das OJA-Team um Roman Zöhler.



Die Mädels vom Mädchencafé waren sehr kreativ.

Mittwoch, 11. April 2018
Vorarlberger Nachrichten

B3



Auf dem Jugendplatz „Habedere“ geht es bald wieder los.

Jugendplatz „Habedere“ startet in den Frühling

LUSTENAU. Der Jugendplatz „Habedere“ in Lustenau wird am Samstag, 21. April, um 14 Uhr eröffnet. Auch in diesem Jahr soll ein vielfältiges Angebot für Lustenauer Jugendliche geboten werden. Die jungen Menschen können einen Skateplatz, einen Fußball-, Basket- und einen Volleyballplatz nutzen oder einfach nur chillen. Somit ist für jeden und jede mit Sicherheit etwas dabei, verspricht man vonseiten der Offenen Jugendarbeit.

Die Betreuung dieses Platzes wird wieder von der Offenen Jugendarbeit Lustenau (OJAL) übernommen. Die OJAL startet am 21. April um 14 Uhr mit einer Besucherinnen- und Besucher-Versammlung, bei der auch das neue Projekt „Habedere zämmo

am Jugendplatz“ vorgestellt wird, in dessen Rahmen diverse Workshops und Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Skate- und Scootercontest, Sicherheitstrainings für Skater und Scooterfahrer, ein Basketballturnier, ein wöchentlicher Mädchentag und weiters stattfinden.

Die Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit laden alle Jugendlichen zu diesem Kick-off-Event ein, wo sie ihre Ideen, Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten einbringen können.

Am 28. April ist dann die „YOLO - Schall ohne Rauch-Party“ im Culture Factor Y zu Gast. Die Schülerparty ab 10 Jahren bei freiem Eintritt startet um 16 Uhr und gefeiert wird ganz ohne Rauch bis 19 Uhr.

Jugend Aktionstage „Europäisches WIR-Gefühl“

Die Offene Jugendarbeit Lustenau ist als eine von fünf Organisationen in Österreich Teil eines bundesweiten Erasmus+ Projektes „STRUKTURIERTER DIALOG RELOADED zum Thema „Europa“. Es gilt Stimmen möglichst vieler junger Menschen in der EU einzufangen und daraus praktische Umsetzungsvorschläge abzuleiten. Das Schwerpunktthema lautet: „Youth in Europe – what's next?“.

Wie können Jugendliche, die nicht in Verbänden organisiert und/oder benachteiligt sind, dieses EU-Beteiligungsinstrument nutzen und mitreden? Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich das aktuelle Projekt. Anlässlich des Europatages am 9. Mai 2018 nutzen jedes Jahr tausende Menschen diesen Tag, um im Rahmen von Führungen, Debatten, Konzerten und anderen Veranstaltungen mehr über die EU zu erfahren. So hat auch die Offene Jugendarbeit Lustenau in umfangreiches Programm mit unterschiedlichsten Aktionen in allen Treffs zusammengestellt, um mit Jugendlichen über die EU/Europa zu diskutieren und zum Nachdenken anzuregen.

Culture Factor Y lädt zu Workshops

Am Mittwoch, den 9. Mai findet am 15.00 Uhr ein Jugendcafé im CFY in der Amann-Fitz-Straße 6 statt. Gestartet wird mit einem kreativen Workshop. Das Ergebnis wird am Samstag, den 12. Mai am Jugendplatz Habedere ausgestellt. Am Freitag, den 11. Mai stellt Referent David Starchl ab 19.00 Uhr bei einem Workshop den BesucherInnen des Jugendcafés des Culture Factor Y unter anderem die Fragen, was es bedeutet, sich als Europäer zu fühlen, was eine europäische Identität ausmacht und ob Menschen von außen als Europäer wahrgenommen und/oder akzeptiert werden. „Bei diesem Austausch geht es weniger um ein Fachwissen zu Europa, sondern mehr darum, in einen Dialog treten zu können“, skizziert Roman Zöhrer das Ziel.



Die Offene Jugendarbeit lädt zu Aktionstagen zum Thema „Europa“.

„Was bedeutet Europa für dich?“

Im Jugendtreff Oase in der Maria-Theresien-Straße 91 lädt man am Freitag, den 11. Mai ab 15.00 Uhr zum gemeinsamen Informations- und Perspektivenaustausch – zu den Fragen „Was bedeutet EU für dich? Was bedeutet Europa für dich? Fühlst du dich als EU-BürgerIn? Was wünschst du dir von der EU? Verantwortung der EU für wen und von wem? Für alle?! Was brauchen wir für ein friedliches, positives Miteinander in der EU und somit in der Welt? EU und Menschenrechte?“ Im Mädchencafé in der Maria-Theresien-Straße 35 gibt es am selben Tag von 15 bis 17 Uhr einen Workshop „Kreative Collage zum Thema WIR SIND EUROPA.“ Und im Kinder- und Jugendtreff in der Hannes Grabher-Siedlung wird am Mittwoch, den 9. Mai von 14.00 bis 17.00 Uhr zur musikalischen Reise durch Europa geladen: Es werden Musik und Lieder aus ganz Europa gesungen und gespielt.

Abschluss am Jugendplatz Habedere am Sportpark

Am Samstag, den 12. Mai ab 16.00 Uhr erwartet als krönender Abschluss alle Interessierten ein Häuser- und generationenübergreifendes Projekt. Jugendliche vom Mädchencafé, der Oase und vom Jugendcafé CFY lassen gemeinsam Luftballons mit Friedensbotschaften mit je einem Vergissmeinnicht-Blumensamen steigen, „um zu zeigen, dass es egal ist, von wo man kommt oder wohin man geht. Anschließend werden die Bäume am Jugendplatz mit bunten Friedens- und Wunschkarten geschmückt, Diversitäten gefeiert und man lässt den Tag gemächlich ausklingen“, lädt Roman Zöhrer herzlich ein.

Mittwoch, 20. September 2017
Vorarlberger Nachrichten



78 junge Wanderer aus zwölf Nationen hatten sich auf den Weg zur Emser Hütte gemacht.

Wanderung mit kultureller Vielfalt

Jugendliche verbringen zwei Tage miteinander in der Natur.

LUSTENAU Am vergangenen Wochenende veranstaltete die Offene Jugendarbeit Lustenau gemeinsam mit der Naturfreunde-Jugend Vorarlberg und den Offenen Jugendarbeiten aus Dornbirn, Feldkirch, Bludenz sowie „welcome.zu.flucht“ eine Wanderung der besonderen Art, nämlich die Interkulturelle Wanderung 2017. Zwei Tage verbrachten die Teilnehmer in der Natur, wo sie nicht nur gemeinsam wanderten.

Aufeinander zuzugehen, Vorurteile abzubauen, neue Freundschaften zu schließen, Spaß zu haben, Integration zu ermöglichen; gleichzeitig Natur und ihre Bedeutung zu erleben und das Miteinander zu zelebrieren standen im Fokus des Projektes. Durch Handeln angestossenes Lernen fand auf allen Ebenen der Persönlichkeit statt: körperlich, emotional, kognitiv und sozial.

78 Teilnehmer, zwölf Länder

Dem Aufruf der Veranstalter folgten 78 Interessierte aus einem Dutzend unterschiedli-

chen Nationen mit großer Begeisterung. Neben dem gemeinsamen Wandern standen diverse Aktivitäten auf dem Programm. Nach musikalischer Unterhaltung und kulinarischen Spezialitäten aus diversen Kulturkreisen während der Pausen gab es auf der Emser Naturfreunde-hütte dann ein buntes Rahmenprogramm, wie zum Beispiel Outdoorpädagogische Gruppenspiele, die Möglichkeit, unter professioneller

Anleitung erste Klettererfahrungen zu machen oder sein Geschick auf der Slackline auszuprobieren. Außerdem gab es Geschichten aus unterschiedlichen Ländern zum Thema „Vielfalt und Miteinander“ zu hören.

Gemeinsame Übernachtung

Nach dem gemeinsamen Grillen und Essen brachen die Teilnehmer noch zu gemeinsamen Fackelwanderung auf. Das große Highlight war die Übernachtung auf der Emser Hütte. Nach dem gemeinsamen Frühstück trat die Gruppe am nächsten Tag die Heimreise an.

Mitveranstalter Roman Zöhrer von der Offenen Jugendarbeit Lustenau zeigte sich glücklich über das gelungene Projekt und bedankte sich abschließend bei allen Mitwirkenden sowie den diversen Unterstützerinnen und Unterstützern, allen voran dem Land Vorarlberg (Jugend und Politik) und der österreichischen Gesellschaft für politische Bildung.



Auch Musik aus unterschiedlichen Kulturkreisen war ein Teil der Veranstaltung.

Lustenaus Jugendliche spenden Taschengeld

Offene Jugendarbeit übergab 350 Euro an den Verein „Geben für Leben“

LUSTENAU. Aufgerüttelt durch die Geschichte einer an Leukämie erkrankten jungen Mama aus Lustenau kam es kurz vor Weihnachten im Jugendcafé Culture Factor Y der Offenen Jugendarbeit Lustenau immer wieder zu Gesprächen unter den jugendlichen Besuchern, die ebenfalls helfen wollten. Etliche Jugendliche und auch die Jugendarbeiter folgten daraufhin dem Aufruf zur Typisierung im Lustenauer Gymnasium.

Andere Jugendliche hatten die Idee, die tradi-

tionelle Weihnachtsfeier der Offenen Jugendarbeit Lustenau zum Sammeln von Geldspenden zu nutzen. So wurde an diesem Abend nicht nur gefeiert, sondern auch fleißig mit einer Spendenbox um Spenden gebeten. Viele Jugendliche waren gerne bereit, einen Teil ihres Taschengeldes zu spenden.

Niyazi Sönmez von der Offenen Jugendarbeit Lustenau zeigte sich begeistert, dass auf diese Weise eine Summe von 350 Euro gesammelt werden konnte. Dieser Betrag wurde jetzt an den Verein „Geben für Leben“ für die Registrierung und Typisierung von neuen SpenderInnen übergeben.



Die OJAL-Jugendlichen zeigten sich von der gesammelten Summe begeistert.

FOTO: OJAL

„Besonderer Beitrag zum Frieden“

Bregenz. Vor Kurzem empfing Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler im Landhaus die Jugendinitiative „Explosion of Peace #Friedenstaube“, die ihr Projekt vom Jugendkarlspreis mit Anerkennung überreichte. „Diese Friedenstaube ist ein besonderer und symbolträchtiger jugendlicher Beitrag zum Frieden in Europa. Es ist erfreulich, dass unsere Jugend aus eigenem Antrieb derartige Projekte auf die Beine stellt und dabei noch viele andere Jugendliche motiviert.“



Stolz präsentierten die Jugendlichen Karlheinz Rüdissler ihr Werk.

Foto: VLK

Die Friedenstaube soll bis nach Brüssel fliegen

Friedensprojekt aus Lustenau dem Landesstatthalter vorgestellt.

LUSTENAU, BREGENZ. Vor Kurzem empfing Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler im Landhaus die Jugendinitiative „Explosion of Peace #Friedenstaube“, die ihre vom Jugendkarlspreis mit Anerkennung ausgezeichnete Friedenstaube überreichte. „Diese Friedenstaube ist ein besonderer und symbolträchtiger jugendlicher Beitrag zum Frieden in Europa. Es ist erfreulich, dass unsere Jugend aus eigenem Antrieb derartige Projekte auf die Beine stellt und dabei noch viele andere Jugendliche motiviert“, zeigte sich Rüdissler beeindruckt und nahm die Skulptur dankend entgegen.

Die Friedenstaube ist sozusagen aus dem gemacht, was Frieden ausmacht: über 150 Friedensbotschaften und Meinungen in Form von Aufsätzen, Zeichnungen, Bildern und Collagen wurden in mehr als eineinhalb Jahren gesammelt und dann in der Pappmaché-Skulptur aufbewahrt. In der Schaffensphase waren weit über 80 Personen beteiligt - und die Initiative „Explosion of Peace #Friedenstaube“ wächst stetig.

Zusammen mit Roman Zöhler, dem Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Lustenau, ist die Initiative zur Übergabe der Friedenstaube ins Landhaus gekommen. „Wir wollen die Friedenstaube und damit die Idee unserer Initiative dahin bringen, wo sie am meisten Gehör bekommt: Nach Straßburg oder Brüssel!“, erklärt Laura Loss, Mitbegründerin der Initiative. Zöhler zeigt sich ebenfalls beeindruckt vom Engagement der Initiative: „Ich habe bisher eher selten erlebt, dass Jugendliche mit einer so ausgereiften Projektidee aktiv an die Jugendarbeit herangetreten sind und nicht umgekehrt.“ Die Initiative setzte sich beim Österreich-Vorentscheid zum Jugendkarlspreis durch, stellte ihr Projekt in Aachen vor und erhielt dafür am 23. Mai den Anerkennungspreis.

Projekt mit Symbolkraft

„Das Projekt hat eine wichtige Symbolkraft für das Thema Frieden. Die EU hat große Bedeutung für die Wirtschaft, noch größer ist aber die Leistung als Friedensprojekt. Dass sich unsere Jugend so engagiert mit dem Thema Frieden auseinandersetzt, ist ermutigend“, so Rüdissler.



Die Jugendlichen der für den Karlspreis nominierten Friedensinitiative bei Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler.

FOTO: VLK

Jugend „Das war Mondopoly@Lustenau 2017“

Am 17. Oktober 2017 verwandelte sich Lustenau in ein Freiluft-Spielbrett. Rund 100 Schülerinnen und Schüler machten sich auf den Weg, die Vielfalt Lustenaus zu entdecken. Am 20. Februar 2018 waren die Beteiligten und politischen Vertreter zur Präsentation „Das war Mondopoly@Lustenau 2017“ eingeladen. An diesem Abend wurden in der Galerie Hollenstein im Rahmen einer Ausstellung und eines Erfahrungsaustausches die Erlebnisse aus dem Begegnungsspiel Mondopoly@Lustenau vorgestellt.

Die Idee zum Begegnungsspiel Mondopoly stammt aus der Schweiz. Erstmals in Österreich wurde es im vergangenen Jahr in Lustenau gespielt. Dabei verwandelte sich die Markt-gemeinde in ein Spielfeld unter freiem Himmel mit rund 25 Begegnungsorten, die die Spielfelder symbolisierten. Rund 100 SchülerInnen der siebten Schulstufe machten sich, mit Ortsplan und Busticket ausgestattet, auf, um mit Menschen an ihren Wohn-, Arbeits- oder Lieblingsorten in Kontakt zu treten. Mondopoly ist ein transkulturelles Begegnungsspiel, das Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zu-sammenführt und Begegnungen ermöglicht, die im Alltag wahrscheinlich nicht stattfinden würden. Ziel des Projektes ist es, Vorurteile abzubauen und die Vielfalt der Menschen aus der Gemeinde sichtbar zu machen. Eine Schulklasse der HAK Lustenau begleitete die TeilnehmerInnen und dokumentierte den Tag mit Fotos und Videos.



Ihre positiven Erfahrungen beim Begegnungsspiel teilten die jungen SpielerInnen sowie die Personen, die Begegnungsorte zur Verfügung stellten, mit den Gästen des Abends. (Foto: Offene Jugendarbeit Lustenau)



Eindrucksvoll wurden in der Galerie Hollenstein die Ergebnisse des Mondopoly@Lustenau-Tages vom 17. Oktober 2017 aufbereitet. (Foto: Offene Jugendarbeit Lustenau)

Wichtige Erfahrung für Beteiligte

Was die SchülerInnen aus dem Begegnungsspiel mitnahmen und wie sie den Tag erlebten, das haben sie im Anschluss an den Projekttag gemeinsam reflektiert und niedergeschrieben. Auch die daraus entstandenen Medien wurden aufbereitet. Die Ergebnisse stellte das Organisationsteam, bestehend aus Vertretern der Markt-gemeinde, der Offenen Jugendarbeit Lustenau und dem W*ORT, vergangene Woche in der Galerie Hollenstein aus. Viele positive Erfahrungen und neue Eindrücke, da sind sich alle Beteiligten einig, nahmen sie aus dem Begegnungsspiel mit. Bürgermeister Kurt Fischer, der selbst einen Begegnungsort für die Jugendlichen schuf, fasst zusammen und spricht gleichermaßen für viele andere Teilnehmer: „Der Mondopoly-Tag war für mich etwas ganz Besonderes und der Austausch mit den Jugendlichen bei mir zu Hause eine wertvolle Erfahrung!“ Auch der junge Spieler Carlos resümierte: „Ich war überrascht, wie viele Menschen es in Lustenau gibt, die schon so viel erlebt haben!“ Das Organisationsteam ist sich jedenfalls einig: Das Begegnungsspiel Mondopoly wird auch 2018 umgesetzt.

Lustenauer Gemeindeblatt Nr. 51/52/22. Dezember 2017

13

Jugend Cyber-Mobbing bewusst machen

Rund 100 SchülerInnen haben sich beim Mediacamp Anfang November 2017 drei Tage lang mit den Themen Medienkompetenz und Cyber-Mobbing beschäftigt. Dabei entstanden ein Theaterstück, Kurzvideos, Radiobeiträge, Comics und Plakate. Die Printprodukte wurden nun umgesetzt und in der Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Bewusstseinsbildung von Jung bis Alt
Kinder und Jugendliche erhalten durch die Nutzung von Smartphones, Tablets und PC einfachen Zugang zum Internet und den Sozialen Medien. Der verantwortungsvolle Umgang damit und welche Gefahren mit der Nutzung einhergehen, werden oftmals noch zu wenig thematisiert. Innerhalb der Social Media-Plattformen und Chats kann sich eine Dynamik entwickeln, welcher sich die jungen User aber auch deren Eltern oft nicht bewusst sind. „Es liegt bereits in den Händen der Eltern, aber auch bei den Jugend-arbeiterInnen sowie LehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen, den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Medien frühzeitig beizubringen“, so Jugendkoordinatorin Corinna Ebner-Trenker.

Maßnahmen zur Sensibilisierung

Das Mediacamp war ein Pilotprojekt der Markt-gemeinde Lustenau. Den Verantwortlichen aus der Gemeinde, der Offenen Jugendarbeit Lustenau und den Schulen war es ein Anliegen, die jungen Menschen zum Thema Medienkompetenz und Cyber-Mobbing zu sensibilisieren. Die dabei entstandenen Plakate hängen an öffentlichen Plätzen, die Comics werden unter anderem in Schulen aufgelegt. „Die Menschen in Lustenau sollen auf die Thematik aufmerksam gemacht werden, denn es betrifft längst nicht nur Jugendliche. Cyber-Mobbing ist ein gesellschaftliches Problem“, macht Corinna Ebner-Trenker aufmerksam. Informationen zu den Projekten gibt es unter www.ojal.at und die Ergebnisse der Workshops können unter folgendem Link eingesehen werden: <http://bit.ly/2ySecRo>



Mit kritischen Botschaften machen die Jugendlichen auf die Gefahren von Internet und sozialen Medien aufmerksam.

Jugend Austausch beim gemeinsamen Frühstück

Politik, Verwaltung und die Offene Jugendarbeit Lustenau (OJAL) trafen sich zum schon zur alljährlichen Frühlingstreffen in den Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit, vergangenen Donnerstag, den 19. April 2018. Der Austausch bei einem gemeinsamen Frühstück ist eine feste Tradition.

Jugendreferentin Julia Bickel begrüßte die Bundespolizei vertreten durch Daniel Heinzle, Maureen-Michelle Thomele und Tobias Wolf, die Gemeindepolizei mit René Schreiber und Thomas König sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit Lustenau (MOJA).

„Der respektvolle Austausch war wertvoll, interessant und bereichernd für alle TeilnehmerInnen“, sind sich Jugendreferentin Julia Bickel und Geschäftsführer der OJAL, Roman Zöhrer einig.

Für ein besseres Miteinander vor Ort

Die Mobile Jugendarbeit sucht die Jugendlichen dort auf, wo sie ihre Freizeit verbringen. Sie richtet ihre Arbeit nach den Zeiten und Orten des Aufenthaltes von Jugendlichen. Die MitarbeiterInnen der MOJA verstehen sich auch als Vermittler in Situationen, die Konfliktpotential besitzen und versuchen, lösungsorientierte Ansätze zu finden, damit ein gemeinsames Miteinander reibungslos funktionieren kann. Ein weiterer Schwerpunkt der Mobilien Jugendarbeit liegt außerdem in der Betreuung des Jugendplatzes „Habedere“ im Sportpark Lustenau, welcher im Sommer ein wichtiger und stark frequentierter Treffpunkt der Lustenauer Jugendlichen ist. Im Winter gibt es ein mobiles Sportangebot in der Turnhalle der Mittelschule Kirchdorf. Hier finden Jugendliche jeden Freitagabend einen sportlichen Treffpunkt. Insgesamt wurden im Jahr 2017 von der Mobilien Jugendarbeit in Lustenau über 5.000 Jugendliche erreicht. Diese Zahl zeigt, welchen wichtigen Stellenwert die Lustenauer Jugend in der Gemeinde einnimmt.



Wertvoller Austausch: Vertreter aus Bundes- und Gemeindepolizei, Politik und Mobile Jugendarbeit Lustenau trafen sich zum traditionellen Frühjahrestreffen. (Foto: OJAL)

22 | Voralbergl Samstag, 17. März 2018

Ein Abend gegen das Vergessen

Christa Rose wurde als Kind ins KZ Auschwitz deportiert. Gestern erzählte sie in Lustenau ihre Geschichte.

Von Johannes Hofer

Ich war ein Mädchen mit langen blonden Zöpfen und blauen Augen. Deshalb musste ich gleich zu Hitler auf den Arm, als er mich in der Menge sah“, schildert Christa Rose. „Er war mir nicht sympathisch, aber ich habe mir gedacht: Heulen tut ja jetzt auch nicht“. Das war meine erste Begegnung mit dem Nationalsozialismus.“

Zahlreiche Menschen waren auf den Alexanderplatz geeilt um „Hitler schauen“ zu geben. Es hätte wohl keiner der Anwesenden gedacht, dass das kleine Mädchen, das in Berlin seine Großmutter besuchte und da vom Führer auf den Arm genommen wurde, einige Zeit später im Konzentrationslager Auschwitz landen sollte.

Dann ergründet im Rahmen der Aktionstage „Nie wieder Faschismus“ besuchte die 1937 in Schlesien geborene Rose den Jugendtreff Culture Factor Y in Lustenau, um ihre Geschichte zu erzählen. „Erinnerungsarbeit muss mit Leben erfüllt werden“, heißt es in der Einleitung zu ihrem Vortrag.

Ein Vortragsabend, der mit der Erzählung erfüllt wird, wie im Laufe des Abends an den Reaktionen und Fragen des Publikums abzulesen ist. Rose erzählt unangeführt, detailliert, auch humorvoll. Sie beschreibt die Sicht eines Mädchens, das nicht vollends verstehen kann, was um es herum geschieht – eines Mädchens, das nach Kriegsende die drei Leichen entern.“

Im Konzentrationslager angekommen, wurden die damals siebenjährige Rose und ihr vier Jahre jüngerer Bruder Reiner von der Mutter getrennt und in die Kinderbaracke gebracht. Und immer wieder zum berüchtigten Doktor Mengele zitiert, der ihnen Medikamente und Spritzen mit Kanarienvogelgeräten verabreichte. Was Mengele mit den Kindern experimentieren wollte, kann sich Rose auch heute, aus Erwachsenenperspektive, nur schwer erklären.

Isolierbaracke. Schließlich kamen die schwer kranken Geschwister in die Isolierbaracke. Essen und Trinken gab es für deren Insassen nicht – nur um die Taten zu haken, wurde die Tür geöffnet. Denn die Isolierbaracke war eigentlich nur „zum Sterben“, da Überlebende Christa und Reiner Rose den noch, auch, weil das Mädchen eines Nachts unter halbverfallenen Pritschen eine Wasserleitung errastete. Und den Bruder, der sich nicht mehr auf den Boden halten konnte, auf einer Decke zum Hahn schleppte, um an trinken zu gehen und ihn wusch.

Ende Jänner 1945 wurden die Gefangenen im Konzentrationslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Rose und ihr Bruder wurden wieder mit der Mutter vereint. Was in Romanen und Filmen ein guter Zeitpunkt für ein Happy End wäre, beschließt allerdings nur die erste Episode in den Erzählungen der Seniorin. Besonders viel leichter war das Leben nach der Befreiung nicht. Noch bis März blieben die drei im Lager, warteten das Ende des Winters ab. Es folgte eine Reise durch verlassene Dörfer ins zerstörte Berlin, wo ein Orkan aufgestört werden konnte. Da in dessen Wohnung kein Platz war, lebte die Familie in noch einfermteren tarnten Räumlichkeiten, die die Kinder auf Erkundungspatzen in einem Ruine fanden. Um über die Familien Reisen, Tätigkeiten als Kindergärtnerin, Kinderkrankenschwester, Intensivkrankenschwester, Bibliothekarin. Nach Lustenau, wo sie heute lebt, verschlug es sie als Vertreibung ins Entladungsbüro. Dieses leitete sie sogar von 1944 bis 1952.

Aktionstage 2018

„Nie wieder Faschismus“ ist ein Projekt der Aktionstage Aktionstage (AS) bis 28. März die Offene Jugendarbeit Lustenau. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem Jugendtreff Weiland umgesetzt. Heute gibt es einen Wandspaziergang **Lustenauer Gedächtnisorte**, um mit Geschichten von Widerstand, Verfolgung und Flucht in Verbindung stehen (10.30 bis 11.30 Uhr, Anmeldung unter: 0665/9252044 oder Tel. 0665/9252044). Treffpunkt ist das Culture Factor Y (Anton-Fix-Str. 6 in Lustenau). Ebenfalls bis ab 17 Uhr im Workshop „Nationalsozialismus“ und „Holocaust“. Am Sonntag steht ein Besuch im Jüdischen Museum in Hebenheim auf dem Programm (siehe auch Seite 34/35). Treffpunkt: Dose und Mädchenheim, Maria-Theresien-Str. 25, 68629 Löffelbach, 10 bis 14 Uhr. Anmeldung unter: michaelschickl@atd.de oder Tel. 0676/9029033.

zu kommen, wurde „gestohlen, was ging“.

Flucht in den Westen. 1948 kehrte der Vater zurück, begab sich jedoch nach auf die Flucht in den Westen, als „im getrocknete wurde, dass die Russen sich für ihn interessieren“. Denn als Ingenieur für Hoch- und Tiefbau war er eine gefragte Arbeitskraft. Frau und Kinder blieben zurück, standen allerdings unter russischer Beobachtung.

Schließlich folgten sie dem Vater nach – versteckt in einem Eisenbahnwagen, der sieben Tage unterwegs war, anstatt den erwarteten anderthalb. Die Flüchtlinge überlebten nur dank drei Broten, einem Säckchen Zucker und dem Regenwasser, das durch das undichte Wagengloch drang. In einem kleinen Ort an der niederländischen Grenze wurde die Familie in ein Haus zwangsgeworfen.

Die Ereignisse der folgenden knapp 70 Jahre kann Rose an diesem Abend nur unvollständig

Autobiografie. Lange Zeit konnte Rose über die Erlebnisse ihrer frühen Kindheit nur mit ihrer Mutter sprechen. Wenn sie doch einmal anderen etwas erzählte, sei stets derselbe Vorschlag gekommen: „Schreib das doch auf.“ Mit vier Jahren verliesse sie ihre Heimat (Eine Lebensreise“, inzwischen gilt ihr das Erlebnis als „ausgesprochen nicht mehr schön, Bredelhaftigkeit sei sie in diesem Zusammenhang zu Gast. Eine Reise nach Berlin sei vorübergehend nicht. Nur als ein Zuhörer in Lustenau fing, was Rose über die Verbrechen erzählte, sei sie nicht mehr. „Man muss da raus gehen, das man nicht mehr. Wir können keine Kinderbücher schreiben.“

Jugend Aktionstage 2018 „Nie wieder Faschismus“

Zwischen 15. und 18. März veranstaltete die Offene Jugendarbeit Lustenau gemeinsam mit dem Jugendtreff Westend Bregenz die 16. Aktionstage. Im Gedenkjahre 2018, 80. Jahre Anschluss Österreichs an Nazideutschland, drehten sich die insgesamt neun Veranstaltungen um das Thema „Nie wieder Faschismus“. Mit über 250 Besucherinnen und Besuchern stieß die Veranstaltungsreihe auf reges Interesse.

Ziel der Aktionstage war die Sensibilisierung für jede Art von Diskriminierung und die Bewusstseinsbildung über die Auswirkungen des eigenen Verhaltens. „Es ist wichtig, die Geschichte zu kennen und vor allem aus ihr zu lernen, damit wir zukünftig achtsam sind und in unserer Gesellschaft nicht dieselben katastrophalen Fehler wieder machen“, so Roman Zöhler von der Offenen Jugendarbeit Lustenau.

Abwechslungsreiches und informatives Programm
Gestartet wurde am Donnerstag, den 15.03.2018, mit dem Vortrag der Zeitzeugin und Auschwitzüberlebenden Christa Rose im Culture Factor Y. Die Schilderungen ihrer Erlebnisse bewegten die Zuhörer und regten zum Nachdenken an. In ihren Ausführungen appellierte Christa Rose, bei gesellschaftlichen Herausforderungen nicht nach Sündenböcken zu suchen und keine Menschen auszugrenzen. Das Freitagsprogramm enthielt zwei lebendige und interessante Workshops zu den Themen Anti-Rassismus, bei dem sich die Besucherinnen auf spielerische Art mit den Themen Diskriminierung und Ausgrenzung beschäftigten, und Fremdenfeindlichkeit, wo über Begriffe wie Faschismus, Juden, etc. diskutiert wurde. Gemeinsam mit Oliver Heinze vom Historischen Archiv machten sich rund 30 Jugendliche am Samstag zu Fuß auf den Weg durch Lustenau und erhielten Informationen über die NS-Zeit in der Gemeinde. Im Anschluss daran gab Johannes Spiess beim Workshop



Grundlage für das am Donnerstag präsentierte Plakat „Gesicht zeigen und quertstellen“ war das Zitat von Max Mannheimer: „Wir sind nicht verantwortlich für das, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon“.

„Nationalsozialismus und Holocaust“ Einblicke in die Themen „Nationalsozialismus“, „Rassismus“ und „Antisemitismus“. Außerdem wurden Fragen zur eigenen Identität, zu Vorurteilen und zur Bedeutung der Ereignisse für die Gegenwart thematisiert. Ihren Abschluss fanden die Aktionstage am Sonntag mit einer spannenden Exkursion ins Jüdische Museum in Hohenems. Auf dem Programm der Jugendlichen stand neben der Dauerausstellung die an dem Sonntag eröffnete Sonderausstellung „Sag Schibboleth!“. Rückblickend sind sich Veranstalter sowie Teilnehmer einig: „Es war eine gelungene und interessante Veranstaltungsreihe, bei der viel aus dem Gehörten und Erlebten mitgenommen werden konnte.“



Von Oliver Heinze erfahren die Jugendlichen allerhand interessante Details zu Lustenau während der NS-Zeit.

Jugend Austausch beim Frühstück

Traditionell fand auch heuer ein Frühjahrsstreffen in Form eines gemeinsamen Frühstücks mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und der Offenen Jugendarbeit Lustenau (OJAL) statt.

Am 18. April 2017 trafen sich die Bundespolizei vom Posten Lustenau, vertreten durch Daniel Heinze und Maureen-Michelle Thomele, die Gemeindepolizei, vertreten durch René Schreiber und Thomas König, Jugendreferentin Julia Bickel und Jugendkoordinatin Corinna Ebner-Trenker sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit Lustenau (MOJA) in den Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit Lustenau. „Es fand ein wertvoller, bereichernder und interessanter Austausch statt, der von respektvollem Umgang miteinander geprägt war“, so Roman Zöhler, Geschäftsführer der OJAL. Sicherheitswache-Kommandant René Schreiber von der Gemeinde Lustenau stellte der Mobilen Jugendarbeit ein gutes Zeugnis aus. „Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass derartige Gespräche eine wichtige Notwendigkeit in der Gemeinde Lustenau darstellen“, so Julia Bickel und Roman Zöhler.

Mobile Jugendarbeit vor Ort, wo es sie braucht

Die Mobile Jugendarbeit sucht die Jugendlichen dort auf, wo sie ihre Freizeit verbringen. Sie richtet ihre Arbeit nach den Zeiten und Orten des Aufenthaltes von Jugendlichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen sich auch als Vermittler in Situationen, die Konfliktpotential haben und versuchen, lösungsorientierte Ansätze zu finden, damit ein Miteinander reibungslos funktioniert. Ein weiterer Schwerpunkt der Mobilen Jugendarbeit liegt außerdem in der Betreuung des Jugendplatzes „Habedere“ im Sportpark Lustenau, ein stark frequentierter Treffpunkt der Lustenauer Jugend.

Zunehmende Betreuungsnotwendigkeit

Waren es im Jahr 2015 noch 1.352 Jugendliche, die von der MOJA betreut wurden, so ist die Zahl im Jahr 2016 auf 1.933 gestiegen. Am Jugendplatz „Habedere“ war der Betreuungsbedarf noch höher, so wurden 2015 2.617 Jugendliche und im Jahr 2016 2.863 Jugendliche erreicht.



Beim traditionellen Frühjahrsstreffen fand ein wertvoller Austausch zwischen Bundes- und Gemeindepolizei, Politik und Offener sowie Mobiler Jugendarbeit statt.

Jugend Aktionstag für Politische Bildung der Offenen Jugendarbeit

Der Offenen Jugendarbeit Lustenau ist es schon seit vielen Jahren ein großes Anliegen, bei jungen Menschen das Interesse an politischen Themen zu wecken bzw. einen Zugang zu solchen zu schaffen. Deshalb beteiligte sich die OJAL auch an den bundesweiten Aktionstagen 2017 zum Thema „Politische Bildung“. Der Aktionstag in Lustenau findet am 28. April 2017 statt.

„Für diesen Tag hat sich die Offene Jugendarbeit Lustenau eine besondere Idee überlegt“, berichtet OJAL-Leiter Roman Zöhler. „Ein öffentliches Bücherregal soll am Jugendplatz Habedere installiert werden. Hier gibt es die Möglichkeit für Jugendliche, kostenlos und anonym, niederschwellig und ohne Formalitäten Bücher zum Tausch oder einfach zum Lesen mitzunehmen. In diesem Jugend-Bücherregal sollen Lektüren zu den Themen Sport, Freizeit, Sexualität, Demokratie, Kultur, Mädchen, Jugendszenen, Philosophie, Radikalisierungsprävention und vieles mehr zu finden sein. Da der Jugendplatz Habedere von vielen Jugendlichen besucht wird, ist er ein wahrlich optimaler Platz für dieses Vorhaben.“ Die Offene Jugendarbeit Lustenau freut sich über den Besuch von zahlreichen interessierten Lesebegleitern aus ganz Lustenau und Umgebung!

Aktionstag für Politische Bildung der Offenen Jugendarbeit

Wann: Freitag, den 28.4.2017 um 15 Uhr
Wo: Jugendplatz „Habedere“, Mühlfeldstraße 21, 6890 Lustenau



Der Bücherschrank am Jugendplatz Habedere wird am 28. April gefüllt.

Jugend

Keine Ferienlangeweile beim Snowboard-Camp 2018

In Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Bludenz, Dornbirn und dem Jugendhaus Between aus Bregenz veranstaltet die Offene Jugendarbeit Lustenau in den Semesterferien das inzwischen legendäre Snowboard-Camp am Sonnenkopf im Klostertal.

Wenn man vom Wintersport in den Semesterferien spricht, gehört mit Sicherheit das Snowboardcamp der Offenen Jugendarbeit zu den Höhepunkten in Vorarlberg dazu. Ob bei eisiger Kälte oder bei strahlendem Sonnenschein, die Pisten werden auch 2018 bis zum späten Nachmittag unsicher gemacht, wobei der Spaß am Boarden immer im Vordergrund steht. Nach einer Woche auf dem „Board“ können sich sicherlich die Anfänger unter den Teilnehmern getrost auf allen Pisten blicken lassen. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Tischtennis, Billard, Filmabend, Schwimmbadbesuch, Spieleabende und vielem mehr rundet das Sportprojekt der Offenen Jugendarbeit Vorarlberg ab.

Selbstvertrauen Stärken und Kontakte knüpfen

Das zentrale Ziel des Projekts ist es, Jugendliche durch Outdoor-Aktivitäten in der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen, indem neue Lebensperspektiven aufgezeigt werden. Unterstützt werden die Jugendlichen von erfahrenen JugendarbeiterInnen. Das Snowboard-Camp hat einen hohen Erlebniswert und fördert das Gruppengefühl. Außerdem führt das Erleben des eigenen Körpers, der einer neuartigen Situation und auch Belastung ausgesetzt ist, zum Aufbau von Selbstvertrauen durch reale Erfolgserlebnisse. Der vielzitierten Langeweile während der Ferien wird durch diese Sportwoche ebenfalls entgegengewirkt. Sozial be-



Im Snowboard-Camp haben es auch sozial benachteiligte Jugendliche die Möglichkeit, den Fun-Sport zu erlernen und erleben.

nachteiligte Personen kommen in den wenigsten Fällen in den Genuss einer Sportförderung. Das Projekt eröffnet den betroffenen Jugendlichen einen Zugang zum prestigeträchtigen Wintersport und schafft neue Kontakte zwischen den jungen Menschen aus ganz Vorarlberg.

Snowboard-Camp 2018

Termin: Montag, 5. Februar bis Freitag 9. Februar 2018

Ort: Sonnenkopf, Klostertal

Kosten: 120 Euro pro Person inklusive Wochenkarte,

Frühstück, Abendessen, Snowboardlehrerin und

vielseitiges Rahmenprogramm

Anmeldung: www.villak.at



DONNERSTAG, 20. APRIL 2017

10 Lustenau



Die Aktionsgruppe der Offenen Jugendarbeit veranstaltete unter anderem einen Flashmob in Bregenz.

FOTO: OJAL

Jugend im Karlspreis-Finale

Gruppe der Offenen Jugendarbeit Lustenau für Jugendpreis nominiert.

LUSTENAU. Das Europäische Parlament und die Stiftung Internationaler Karlspreis zu Aachen schreibt alljährlich einen Wettbewerb aus, der Jugendliche in der Europäischen Union zur aktiven Mitgestaltung Europas anregen soll.

Der Wettbewerb richtet sich an junge Menschen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren in allen EU-Mitgliedstaaten, die auf-

gerufen werden, Projekte vorzustellen, die der europäischen Verständigung dienen.

In der Offenen Jugendarbeit Lustenau haben sich mehrere junge Menschen vor einiger Zeit Gedanken gemacht, wie sie einen Beitrag zum Thema „Frieden in Europa“ leisten können. Nach einigen Sitzungen war ihnen klar, dass sie nur durch Aktivitäten ein Zeichen setzen können.

Mit einem Kurzfilm mit dem Titel „Explosion of Peace“ beindruckten sie zahlreiche junge Men-

sch. Weiters organisierten sie einen Flashmob in Bregenz zum Thema „Frieden in Europa“, zu dem sie im Vorfeld T-Shirts gestalteten, mit denen sie ihren Wunsch nach einem friedlichen Miteinander der unterschiedlichen Kulturkreise zum Ausdruck brachten, und der von über hundert Aktivistinnen und Aktivisten besucht wurde.

Projekt Friedenstaube

Der Höhepunkt dieses Jugendprojekts war die Erschaffung einer großen „Friedenstaube“ aus

Pappmaché, in die die Friedensbotschaften eingeworfen werden können. Diese wird Politikern als wertvoller und wichtiger Beitrag von jungen Menschen zur Vision „Frieden in Europa“ übergeben werden. Das Projekt #Friedenstaube wurde nun zum österreichischen Finalisten für den europäischen Jugendkarlspreis ausgewählt.

Die europäische Jury wird nun aus den 28 Finalisten einen Preisträger auswählen. Die Preisverleihung wird Ende Mai in Aachen stattfinden.